

Phaeodothiora n. gen., eine neue Dothiorazeen-Gattung aus China.

Von F. Petrak (Wien).

Auf dünnen, dünnen Ästchen von *Jasminum Mesnyi* hat Handel-Mazzetti in China einen Pilz gesammelt, den Keissler in Österr. Bot. Zeitschr. LXXIII, p. 128 (1924) als *Sphaerulina intermixta* Sacc. f. *jasmini* Keissl. nur mit den Worten „Ascis late ellipticis, ca. 25—35 $\Rightarrow$ 20—23 μ , sporidiis dense stipatis, rectis, oblonge ovatis, 5-septatis, non nubilosis, ca. 15,5 $\Rightarrow$ 5,5—7 μ “ beschrieben hat und von dem er noch sagt, dass er besonders durch die breiten Schläuche und die 5-septierten Sporen ausgezeichnet sei.

Die Untersuchung eines Originalexemplares zeigte mir, dass hier ein sehr interessanter, eigenartiger Pilz vorliegt, der von *Sphaerulina intermixta* nicht nur spezifisch, sondern auch generisch verschieden ist. Ich lasse hier zunächst eine ausführliche Beschreibung folgen:

Fruchtkörper in gelblich oder graubräunlich verfärbten, später hellgrau oder weisslichgrau werdenden Stellen der Ästchen weitläufig und ziemlich unregelmässig locker oder dicht zerstreut, selten einzeln, meist zu zwei oder mehreren, oft in grosser Zahl mehr oder weniger dicht gedrängt beisammen oder hintereinander stehend, grössere oder kleinere, ganz unregelmässige Gruppen oder kurze Längsreihen bildend, dann oft auch etwas verwachsen, subepidermal sich entwickelnd, niedergedrückt rundlich oder ellipsoidisch, oft mehr oder weniger, zuweilen auch ganz unregelmässig, 100—200 μ im Durchmesser, 60—80 μ hoch, selten noch etwas grösser, oben bis zum Rande mit der Epidermisaussenwand verwachsen, unten mehr oder weniger, oft ziemlich stark konvex, am Scheitel mit einem flachen, oft etwas exzentrischen, scheibenförmigen, ca. 10—15 μ hohen, 40—60 μ breiten, ganz untypischen, in der Flächenansicht meist einen ganz unregelmässigen, mehr oder weniger eckigen Umriss zeigenden, anfangs völlig geschlossenen, sich später durch einen unregelmässig eckigen, unscharf begrenzten, 25—40 μ weiten Porus öffnenden Ostiolum. Die Wand hat eine ziemlich brüchige Beschaffenheit, ist unten und am Scheitel ca. 10—15 μ , an den Seiten 15—30 μ , zuweilen auch bis ca 70 μ dick und besteht an den dünneren Stellen meist nur aus 1—2, an den dickeren Stellen aus mehreren Lagen von rundlich oder unregelmässig eckigen, ziemlich dünnwandigen, durchscheinend oder fast opak schwarzbraunen, meist

ca. 8—15 μ grossen, nicht zusammengepressten Zellen. Aussen ist die Wand durch einzelne mehr oder weniger stark vorspringende Zellen oder kleinere Zellkomplexe kleinwarzig rauh, stellenweise auch mit einzelnen, meist ganz kurz bleibenden, verhältnismässig dickwandigen, einfachen oder nur wenig verzweigten, meist stark gekrümmten, durchscheinend schwarzbraunen, ziemlich kurzgliedrigen, 4—8 μ breiten Hyphen besetzt. Der Nukleus junger Fruchtkörper besteht aus einem paraphysoiden Binnengewebe von rundlich eckigen, verhältnismässig dickwandigen, hyalinen oder subhyalinen, 3—5 μ grossen Zellen, in welches die Schläuche hineinwachsen. Bei der Reife wird nicht selten fast der ganze, mit der Epidermisaussenwand verwachsene Scheitel des Gehäuses abgesprengt und die Fruchtschicht fast bis zum Rande entblösst. Aszi nicht besonders zahlreich, rosettig einem flach konvexen, subhyalinen, faserig kleinzelligen Gewebspolster der Basis aufgewachsen, länglich ellipsoidisch, gestreckt eiförmig oder dick keulig, unten oft etwas sackartig erweitert, oben sehr breit abgerundet, unten plötzlich zusammengezogen, fast sitzend oder sehr kurz und dick knopfig gestielt, derb- und sehr dickwandig, 8-sporig, 30—50 $\Rightarrow$ 20—24 μ , sich am Beginn der Reife streckend und noch etwas länger werdend. Sporen mehr oder weniger dreireihig, länglich oder länglich keulig, oben kaum oder nur undeutlich, unten meist schwach und deutlich verjüngt, beidendig breit abgerundet, gerade, selten ungleichseitig oder sehr schwach gekrümmt, mit 5, sehr selten mit 4 oder 6 Querwänden, nicht oder nur in der Mitte sehr schwach eingeschnürt, die zweite Zelle von oben am breitesten aber nicht vorspringend, lange hyalin, mit undeutlich körnigem, ziemlich stark lichtbrechendem Plasma, sich schliesslich dunkel oliven- oder schwarzbraun färbend, mit deutlich sichtbarem, ca. 0,5 μ dickem Episor, 18—27 μ lang, 6—10 μ breit. Paraphysoiden ziemlich zahlreich, aus den faserig verzerrten, stellenweise noch deutlich zelligen Resten des Binnengewebes bestehend.

Dass schon v. Höhn el in Annal. Mycol. XVIII, p. 97 (1920) für *Sphaerulina intermixta* die Gattung *Pringsheimia* Schulz. wiederhergestellt und den Nachweis erbracht hat, dass dieser Pilz keine *Sphaerulina* sein kann, hat Keissler gar nicht berücksichtigt. Wie aus der oben mitgeteilten Beschreibung klar hervorgeht, unterscheidet sich der chinesische Pilz von der bei uns besonders auf *Rosa*, *Rubus* und *Cornus* vorkommenden *Sph. intermixta* vor allem durch die verhältnismässig kürzeren, dafür aber etwas dickeren Aszi, ganz besonders aber durch den Bau der sich im Zustande völliger Reife dunkel oliven- oder schwarzbraun färbenden Sporen. Er muss deshalb als Typus einer neuen Gattung aufgefasst werden, die so wie *Pringsheimia* eine kleine, stromalose Dothiorazee repräsentiert, mit der genannten Gattung gewiss nahe verwandt, von ihr aber durch die erwähnten Merkmale hinreichend verschieden ist. Diese Gattung ist folgendermassen zu charak-

terisieren und ihre Typusart als *Phaeodothiora sinensis*, Petr. nov. spec. zu bezeichnen.

Phaeodothiora Petr. n. gen.

Perithecia irregulariter laxe vel dense dispersa, saepe plus minusve aggregata et connata, subepidermalia, depresso-globosa vel late ellipsoidea, saepe irregularia, ostiolo lato, disciformi, atypico, poro irregulariter angulato-rotundato late, saepe fere usque ad marginem aperta; pariete carbonaceo-membranaceo, pseudoparenchymatico, atro-brunneo; asci subnumerosi rosulati, ellipsoidei, oblongo-ovoidei vel crasse clavati, subsessiles vel brevissime stipitati, crasse tunicati, 8-spori; sporae oblongae, clavato-oblongae vel oblongo-ovoideae, rectae, raro curvulae, pluriseptatae, diu hyalinae, postremo obscure olivaceae vel atro-brunneae; paraphysoides subnumerosae, fibrosae, indistincte minuteque cellulosae.

Fruchtkörper unregelmässig locker oder dicht zerstreut, meist gehäuft, dann oft verwachsen, subepidermal sich entwickelnd, niedergedrückt rundlich oder breit ellipsoidisch, oft auch ziemlich unregelmässig, klein, mit ganz flachem, scheibenförmigem, ganz untypischem, sich schliesslich durch einen ganz unregelmässig rundlich eckigen Porus weit, oft fast bis zum Rande öffnendem Ostiolum. Wand pseudoparenchymatisch, schwarzbraun, ziemlich brüchig. Aszi nicht besonders zahlreich, rosettig einem subhyalinen, faserig kleinzelligen Gewebspolster der Basis aufgewachsen, länglich ellipsoidisch, gestreckt eiförmig oder dick keulig, derb- und dickwandig, 8-sporig. Sporen länglich, oder länglich keulig, gerade oder schwach gekrümmt, mit mehreren Querwänden, lange hyalin, sich zuletzt dunkel oliven- oder schwarzbraun färbend, $22 \div 8 \mu$. Paraphysoiden ziemlich zahlreich, aus den faserig verzerrten Resten des hyalinen, kleinzelligen Binnengewebes hervorgehend.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Phaeodothior n.gen., eine neue Dothiorazeen-Gattung aus China. 80-82](#)